

Einmal im Monat
Ideen für den monatlichen Kindergottesdienst

September 2012

Der Prophet Bileam und seine sprechende Eselin

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst und Auswahl

Für den Kindergottesdienst im September mussten wir uns entscheiden zwischen den beiden vorgesehenen Themen „Bileam“ und „Schöpfung“ (vgl. Plan S. 270-281). Wir haben uns für „Bileam“ entschieden, zumal wir uns mit ihm im vergangenen Jahr bereits sehr intensiv befasst hatten. Denn seine Geschichte, in der es um den Segen geht, war Inhalt des Bibeltheaters, das wir unter dem Motto „Wir setzen Sege(l)n!“ aus Anlass des Gründungsfestes der Nordkirche am vergangenen Pfingstsonntag 2012 in Ratzeburg für Kinder aufgeführt hatten. Segen für die neugegründete Kirche. Segen! - und nicht Fluch, der machtverliebt nur sich selbst im Blick hat.

Eine Eselin sieht mehr als ein Seher
Bileam segnet

4. Mose 22,1- 35
4. Mose 23,16- 24,25

**Gedanken, die uns wichtig sind
und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen**

Bileam war ein bedeutender Seher und Prophet. Er lebte außerhalb von Kanaan am Fluss Euphrat. Weithin war er bekannt für seine große Macht. Diese bestand darin, wirkkräftig zu segnen und zu fluchen, d.h.: segnete Bileam, dann erfuhr der Gesegnete Gutes, verfluchte er ihn, so war das sein Verderben.

Menschen – zwischen hellen und dunklen Mächten - versuchen Einfluss auf ihr Geschick zu nehmen. Ein bisschen vielleicht wie im „Herrn der Ringe“ geht es um die Macht, die „Zauberkräft“ zum Guten und zum Bösen. Alles ist in Ordnung, wenn sie in der Macht wohlmeinender Menschen ruht, doch wehe, wenn sie in der Hand des Bösen ist.

Die Geschichte ist sehr alt und spielt zu der Zeit, wo das Volk Israel – unter der Führung Mose und Aarons aus Ägypten kommend - auf dem Weg in das gelobte Land ist. Damals regierte König Balak das Land Moab. Er sieht am Horizont das riesige (!) wandernde Gottesvolk, das sich auf die Grenzen seines Landes zubewegt. Er konstatiert, dass er allein mit militärischer Macht unterliegen wird. Die einzige Lösung scheint ihm, den mächtigen Bileam nach Moab zu rufen, damit dieser das Volk Israel durch seinen gewaltigen Fluchspruch schwächt, dann will er schon mit ihnen fertig werden. Balak will sich also die Bileam von Gott verliehene Macht und Kraft verfügbar machen. Das kann ja nicht gut ausgehen für ihn!

Dramatisch wird erzählt von dem inneren Kampf Bileams zwischen dem, was Gott will (dass Bileam sein auserwähltes Volk segnen soll) und dem, was Balak will (und Bileam dafür verspricht: Schätze, Gold etc.). Wir erleben, dass der große Prophet Bileam nicht frei ist von der Versuchung, auf Balaks verlockende Versprechungen einzugehen. Wir fiebern mit. Auf dem Höhepunkt der Handlung schickt Gott einen Engel, der Bileam auf dem Weg zu Balak begegnet. Der sagt ihm deutlich, was Gott will, nämlich, dass das Volk gesegnet werden muss. Doch auch den Engel hätte der von den angebotenen Kostbarkeiten und Köstlichkeiten verblendete Prophet beinahe nicht gesehen. Erst in dem Moment, als Gott seinem Reittier, einer Eselin, die Gabe der menschlichen Sprache verleiht, sieht Bileam den Engel mit dem Schwert und erkennt Gottes Willen. Bileams Kraft zum Guten nimmt wieder zu. Er ist wieder in seiner Balance als heiliger Mann, in Kontakt mit seinem Gott. König Balak aber, erscheint in seiner tobsüchtigen Wut in Wahrheit klein und lächerlich.

Bausteine für den Kindergottesdienst

Die Bileamgeschichte fehlt in etlichen Kinderbibeln. Wir empfehlen die Erzählungen in: „Der Kindergottesdienst“ 3-2012, Gütersloher Verlagshaus, S. 76-78 und S. 81-83 und „Willkommen in der Familienkirche“, (Hrsg. J. Westhof) S. 101-104 (leider vergriffen, auf Anfrage schicken wir gern eine Kopie zu)

Einen Gottesdienst mit Erzählung und szenischem Spiel

Das Team entwickelt Szenen (z.B. pantomimisch oder Standbilder) nach den unten aufgeführten „Stationen“. Ein Erzähler bietet parallel dazu die Geschichte dar.

Einen Stationenweg mit den Kindern gehen (geht gut bei größeren Teams)

Alle Kinder gehen mit Bileam mit als „weitere kleine Bileams“ (Vorher bekommt jeder ein Tuch o.ä als Verkleidung: „Wir sind jetzt alle Bileam“).

Die Kinder erleben das Verführungsmoment durch Einflüsterungen mit verführenden Stimmen, („ach, komm, so ein kleiner Fluch...“, „wenn du fluchst, bekommst du so viel...“, wie du dir nur vorstellen kannst“, Gummibärchen anbieten: „nimm, nimm ruhig, und dann fluche... ist doch ganz leicht“ etc.).

1. An Balaks Hof
Balak berät sich mit seinen Fürsten über die Gefahr der Israeliten. „Sie werden alles auffressen, wie ein Rind...“ Balak sendet die Fürsten als Boten zu Bileam.
2. Zuhause bei Bileam
Die Boten tragen die Bitte vor, das fremde Volk zu verfluchen. „Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen... Wir wissen, wen du segnest, der ist gesegnet, wen du verfluchst, der ist verflucht.“ Bileam lädt die Boten ein, über Nacht in seinem Haus zu bleiben.
3. Traumszene
Gott erscheint Bileam und gebietet ihm, sein Volk zu segnen, nicht zu verfluchen.
4. Auf dem Weg
Aufbruch: die Boten versprechen nochmals Gold und Schätze. Bileam: „Ich komme mit, aber ich höre auf meinen Herrn“. Auf dem Weg verführerische Einflüsterungen (s.o.) Bileam „kämpft“ mit sich.
5. Der Engel
Der Esel bockt. Bileam, ein heiliger, würdevoller Mann, vergisst sich gänzlich und erniedrigt sich, indem er den Esel schlägt und schlägt. Da spricht der Esel plötzlich. Er sieht den Engel und will nicht an ihm vorbei. Engel tadelt Bileam und erinnert ihn an den Segen, den Gott will
6. Bileam beim König
Balak ist ungeduldig, Bau der Altäre, Bileam segnet statt zu fluchen. Balak ist sehr wütend. Die Prozedur wiederholt sich. Abschließend segnet Bileam das Volk. Balak tobt. Aber er ist nur noch lächerlich in seiner Wut. Bileam hat sein Gleichgewicht wieder gefunden. Er ist wieder der Seher/Prophet/heilige Mann, der er zu Anfang war.
7. Segensaktion

Stationenweg mit nur zwei Mitarbeitern: einer gibt auf dem Weg die Handlung vor (Geschichte erzählen an zuvor besonders gestalteten Orten), der andere begleitet die Kinder und berät sich mit ihnen: Wie entscheidet ihr Euch? Fluchen oder lieber doch segnen? Etc.

Aktion „Kinder segnen“

Das Erleben der Geschichte schließt mit einer Segensaktion. Die Kinder erfahren, dass sie selbst auch segnen können und dürfen.

Segnen heißt auf Latein „benedicere“, d.h. „gut- sagen“, also gute Worte über jemandem aussprechen, die „wirken“. Darum werden die Worte mit einem Tun, einer Geste, verbunden. Dass sie wirken, dass glauben wir, weil Gott die gute Wirk-kraft in unserem Leben ist.

Beispiel:

Die Kinder legen einem Nachbarn die Hand auf den Kopf, blicken ihm in die Augen und sagen ein Segenswort. In Ratzeburg beim Gründungsfest war das „...(Vorname), du bist ein Kind Gottes!“

Für kleine Gruppen:

- Geschichte im Wüstensack oder Wüstenkiste spielen mit kleiner Esels- und anderen Figuren.
- Mit farbigen Tüchern gestalten: Den Zwiespalt Bileams zwischen Gottes Wort und der Verführung/ das Wunder der sprechenden Kreatur/die Engelserscheinung/ den Sieg des Segens (Gutes, Heiliges) über den Fluch (Böses)

Für kleine Kinder

Die Geschichte – in Ermangelung einer Eselshandpuppe - mit einem Stoffesel (Plüschtier) erzählen. Oder selbst eine Handpuppe machen aus grauer Socke mit Pappeselohren und Knopf-Augen.

Zur Herstellung von einfachen Handpuppen aus Socken etc. vgl. Anke Sahlmann in: Werkbuch Kindergottesdienst „Ihr werdet euch wundern“ (Hrsg. Messerschmidt, Reschke-Rank, Zeeb), S. 77-82; Da das Buch vergriffen ist, schicken wir auf Anfrage schicken gern eine Kopie der Seiten zu).